

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation**

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"  
Jahrgang 1903 ff.

**Ramsauer, Johannes**

**Oldenburg i. Gr., 1909**

69. Sillenstede.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3684**

## III. Die dritten Pastoren zu Sengwarden.

In der ersten Zeit nach der Reformation fungierten an der hiesigen Gemeinde drei Pastoren. Diese dritte Pfarrstelle ist nachmals zur Kniphauser Vakanzklasse gezogen und später (vergl. unter den zweiten Pastoren Nr. 16) gegen die zweite vertauscht. Wann und wie das geschehen ist, darüber finden sich im hiesigen Pfarrarchiv keine näheren Nachrichten.

Die dritten Pastoren zu Sengwarden waren:

1/ *Velmerus* (oder *Gelmerus*) (1563—70) fehlt bei *Martens* ganz. Er wird „Predikant“ genannt und kommt bei *Preußer* nur in den beiden angegebenen Jahren vor. Ob und wie lange er vor und nach diesen Jahren hier im Amte gestanden hat, ist ungewiß.

2/ *Vellius* (oder *Gellius*) (1571—77?). Von ihm ist es aber ungewiß, ob er nicht vielleicht mit dem Vorigen ein und dieselbe Person, oder gar nicht Pastor sondern Schullehrer war (sfr. unter den zweiten Pastoren Nr. 2.) *Martens* führt auch ihn garnicht auf.

3. *Bartolus* (1578). Hier hören die alten Rechnungen auf und Nachrichten fehlen. Zugleich wird schon *Westenborch* (siehe unter den zweiten Pastoren Nr. 3) genannt. (vergl. *Preußer* Band I pag. 186—191.) *Martens* nennt auch ihn nicht.

4/ *Wempo*, zuerst 1600 genannt, ist 1603 schon tot. — *Martens* führt ihn mit der Jahreszahl 1596 als *Wempo Neost* unter den zweiten Pastoren ohne nähere Angabe auf.

5/ *Diricus Noest* ist 1608 schon gestorben. *Martens* sagt unter den dritten Pastoren: „1597 *Diricus* oder *Theodoricus Noest*, der 1604

am 24. August zu Emden gestorben und hier begraben ist.“ Ihm folgte (sfr. *Preußer* Band II pag. 28 f.).

6/ *Casparus Rickemann*. *Martens* hat seinen Namen unter den zweiten Pastoren mit der Jahreszahl 1609 ohne weitere Angaben. Von ihm heißt es bei *Preußer* (Band II pag. 108 f.): Als *Casparus Rickemann* mit einem Predigerdienst versehen, und *Johannes Aers* von Bremen wiederum anhero verschrieben und in den Schuldienst genommen usw.“ *Rickemann* muß also bis dahin (1608) Schullehrer hier selbst gewesen sein. Er ist übrigens nicht, wie ein hiesiges Manuskript meint, nachher 1610 zweiter Pastor geworden, sondern dies wurde *Inico Hilderici* (s. unter den zweiten Pastoren Nr. 5). Denn nachdem *Mylus* schon erster Pastor geworden war, heißt es ausdrücklich, daß *Rickemann* auf der „in Sengwarden belegen“, also der sog. dritten Pastorei wohnte. (Vgl. *Preußer* Band I pag. 30). Er hat noch im Juni 1622 die abgelegte Kirchenrechnung mit unterschrieben, und der Umstand, daß *Röver* sie nicht mit unterschrieben hat, mag Anlaß zu dem Irrtum gegeben haben, *Rickemann* sei zweiter Pastor gewesen.

Von da ab blieb die dritte Pfarre vakant. Nur ein dritter Pastor, der unter besonderen Umständen als dritter Pastor angestellt wurde, kommt noch vor. Es ist:

7/ *Christian Faselius* (1713—20), als er nämlich von der ersten Stelle hier selbst (s. d. unter Nr. 10) *removiert* war und nach einjähriger Suspension zum dritten Pastoren wieder angenommen wurde, bis zu der Zeit, wo er 1720 als zweiter Pastor nach *Fedderwarden* kam.

## 69. Sillenstede.

Der Bericht des Pastoren *Gramberg* vom 28. November 1862 folgt Schritt für Schritt dem Predigerverzeichnis von *Martens* und gibt häufig Berichtigungen desselben auf grund der hiesigen Akten.

## I. Die ersten Pastoren zu Sillenstede.

1/ *Hinrich Behrends Timmermann* (um 1548) hat 1548 sein Glaubensbekenntnis wegen des *Interims* in lateinischer Sprache weitläufig übergeben.

2/ *Gilardus Röver* (1580—1610) hat am 22. April 1573 der *Fräulein Maria Testament* als „*Ecclesiastes Sillenstedanus*“ mit unterschrieben, ist *Assessor* im *Konfitorium* gewesen, hat 1577 die *Konkordienformel* approbiert und unterschrieben, ist 1580 hierher gekommen und 1610 den 5. Dezember begraben. Er hat auf Kosten der *Fräulein Maria* zu *Wittenberg* studiert und 1576 dem *Colloquium Jeverense* beigewohnt. [Vielleicht war der reformierte Pastor *Gilardus Röver*, der 1618—35 in *Sengwarden II* (s. d. Nr. 6) stand, von dem es in dem sehr genauen Bericht aus *Sengwarden* ausdrücklich heißt, er sei in *Sillenstede* geboren, und der bei seiner *Removierung* „um seines Vaters willen“ noch gnädig behandelt wird, des hier genannten Sohn. Jedenfalls ist der *Gilard Röver junior*, den

*Martens* als siebenten unter den Pastoren in *Sillenstede II* auführt, irrtümlich in diese Reihe gekommen (siehe dort)]

3/ *Mag. Conrad Wagner* (1617—50) geboren zu *Jever* am 21. April 1590 als Sohn des dortigen *Superintendenten* *Mag. Johann Wagner*, war auf den *Gymnasien* in *Braunschweig*, *Stettin* und *Danzig* und studierte zu *Königsberg*, *Moskau* und *Wittenberg*. 1613 ging er nach *Gießen*, wo er *Magister* wurde, kam 1617 als Pastor nach *Sillenstede I* und starb 1650 an der *Wassersucht*, im 60. Lebensjahre, 33 Jahre im Amte. Der Bericht fügt hinzu: Er hat das älteste noch vorhandene *Kirchbuch* begonnen und zwar das Verzeichnis der *Getauften* und der *Copulierten* vom Jahre 1620 an, das der *Verstorbenen* vom Jahre 1635 an (doch ist *Wagners* *Todesstag* darin weder von seinem *Nachfolger*, noch von dem hiesigen zweiten Pastoren eingetragen). In der Kirche hängt sein Bild. Vor dem Altar in der Kirche mit seiner Frau be-



graben. „Ein Jahr nach seinem Tode haben seine Söhne (?) der Gemeinde eine silberne Oblatendose geschenkt, auf deren Deckel die Jahreszahl 1651 und die „M. Johann, Philipp, Conrad, Christian Wagneri Fratres“ eingegraben sind.“

4/ Mag. Hilarius Bismarus (1653—75), geboren zu Risbøping in Dänemark am 13. Juni 1622 als Sohn des später oldenburgischen Superintendenten Bismar, war seit 1653 (November) 22 Jahre erster Pastor zu Sillenstede und wurde 1675 zum Superintendenten nach Jever berufen, wo er 1684 starb.

5/ Mag. Nicolaus Borchers (1676—1706), geboren zu Landsberg in der neuen Mark am 23. Okt. 1640. Das Nähere über seinen Geburtsort und sein Vorleben siehe unter „Fedderwarden I“ Nr. 2. Er kam von Fedderwarden I 1676 hierher und starb hier nach Martens am 24. November 1706. Laut Kirchenbuch, das nur den Begräbnistag angibt, ist er am 8. Dezember 1706 begraben.

6/ Anton Ernst Teuthorn (1708—18), geboren zu Wüppels als Sohn des dortigen Pastors Johannes Teuthorn, war zuerst seit 1692 Praeceptor am Jeverischen Gymnasium, dankte, als er dessen überdrüssig geworden war, 1699 freiwillig ab und privatisierte in Wüppels, bis er 1704 als Pastor nach Wiarden II berufen wurde, Sonntag Septuages. dort präsentiert, Miser. Dom. zu Jever ordiniert und Cantate in Wiarden II introduziert. Von dort kam er 1708 nach Sillenstede I. Propter anticipatum concubitum wurde er eine Weile suspendiert und die Einkünfte der Stelle, Zeit seiner Suspendation, wurden dem zum Superintendenten berufenen Klepperbein vom Fürsten geschenkt, um dafür Doktor in Wittenberg zu werden. (Dieses geschah im Jahre 1702, siehe unter dem Superintendenten Klepperbein; es muß also die Suspension Teuthorns schon in Wiarden II stattgefunden haben.) Er wurde darauf wieder recipiert und starb am 10. Februar 1718 zu Sillenstede. (Das Verzeichnis der Verstorbenen im hiesigen Kirchenbuch weist von Ende 1717 bis zum Anfang 1720 eine Lücke auf.)

7/ Johann Schlichtens (1720—36), geboren zu Jever am 21. Juni 1668, studierte zu Leipzig und kam am Sonntag Oculi 1694 als Pastor nach Waddewarden II, von dort 1720 hierher mit der Bedingung, daß er jährlich dem Archidiakon Bruschius in Jever 50 Taler von seinen Einkünften abgeben sollte. Er starb hier als Senior des Ministeriums am 19. September 1736 und ward laut Kirchenbuch am 26. September d. J. hier begraben. — Sein ältester Sohn, der erst auch Theologie studiert hatte, hat, wie Martens weiter erzählt, seinen Namen verändert und sich Schlichting geschrieben, vielleicht zu Ehren des Socinianers Schlichting. Denn als er das erstemal zu Jever predigte, hat er den Socinianismus merklich verraten und verteidigt, weshalb er abermals nach Universtitäten hat reisen müssen, um Mediziner zu werden. Er hat in Gröningen seinen medizinischen Doktor gemacht und sich dann nach Amsterdäm gewandt.

8/ Remmer Tiling (1737—51), geboren zu Jever am 1. (nach anderen, die wahrscheinlich den Tag nach seinem Alter beim Tode bestimmt haben, am 13.) Februar 1683. Das Nähere über sein Vor-

leben siehe unter „Hohenkirchen II“ Nr. 12. Er kam von Oldorf 1737 nach Sillenstede I, hier introduziert am 20. Sonntag n. Trin. d. J. (laut Bericht aus Oldorf: im September). Hier starb er als Senior des Ministeriums am 12. August 1751, abends 7 Uhr, nachdem er 11 Tage bettlägrig gewesen und zuletzt vom Schlag gerührt worden war, im Alter von 68 Jahren und 6 Monaten und wurde am 19. August d. J. in der Kirche vor dem Altar begraben, wobei ihm der erste Pastor zu Waddewarden, Gerhard Gerdes, weil der Superintendent Bruschius zu abgelebt war und der Assessor Ummen durch die Hochzeit seiner Tochter an dem Tage verhindert war, die Leichenrede hielt über Jeremias 17, 16 und 17. — Sein Bild hängt in der Kirche.

In der nun eintretenden Vakanzzeit (1751—53), haben die Sillensteder sich entschlossen, durch Subskriptionen eine Orgel zu bauen, wozu ihnen der Fürst 75 Reichstaler geschenkt hat. Zugleich ist auch dem Schulmeister für Spielen der Orgel von einem vollen Lande 1 Scheffel und von einem halben  $\frac{1}{2}$  Scheffel Hafer zugestanden.

9. Anton Gramberg (1753—70), geboren zu Barel am 30. Juni 1695. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Schortens II“ Nr. 13. Er wurde am 26. Juni 1752 von Tettens nach Sillenstede I berufen und am Sonntag Sexagesimae (nicht: Septuagesimae, wie Martens hier angibt, nach Martens pag. 51 selbst der Sonntag, wo er in Tettens seine Abschiedspredigt hielt) 1753 hier introduziert. Hier starb er als Konsistorialrat am 21. April 1770 „plötzlich an einer Erstickung im 75. Lebensjahre“ und wurde am 26. April neben seiner Frau in der Kirche auf dem Chor an der Südseite begraben. Sein Sohn schrieb ins Kirchenbuch:

„Sic vixit, ut non mori timeret

„Sic mortuus est, ut non timeret vixisse.“

Sein Bild hängt in der Kirche. — Ein Sohn von ihm starb als Garnisonprediger in Jever (s. d. unter Nr. 4), ein anderer starb 1817 als Leibarzt in Oldenburg, dessen Enkel wieder der hier unter Nr. 16 aufgeführte Pastor Diedrich Ernst Gramberg war.

10/ Christian Fürchtegott Liepmann (1771—79), geboren zu Königsberg in der Neumark am 26. Mai 1708 als Sohn jüdischer Eltern und erhielt bei seiner Beschneidung am 3. Juni d. J. den Namen Copilio, widmete sich in Prag den Wissenschaften und der Handlung. Hierauf kam er nach Jever. Nach dem Unterricht des Superintendenten Neuter in der christlichen Religion trat er unter der Feier der heiligen Taufe am 4. Mai 1736 als ein Bekenner des Heilandes in die evang.-luth. Kirche, besuchte hierauf als Schüler die Prima des Jeverischen Gymnasiums und studierte zu Jena und Wittenberg, wurde in Jertz examiniert und als Pastor ordiniert am 7. Juni 1744. Im Jahre 1744 wurde er Pastor in Wangerooze (s. d. Nr. 16), wurde von dort nach Waddewarden II versetzt (dort introduziert am Sonntag Rogate 1751) und kam 1771 (nicht: 1770, wie Martens an beiden Stellen hat) nach Sillenstede I, hier introduziert am 1. Sonntag n. Trin. 1771. Hier starb er am 13. Januar 1779 und wurde am 19. desselben Monats „des Abends in der Stille“ beerdigt.



11./Ludwig August Schween (1780—84) geboren zu Jever am 3. September 1727, studierte 1745—47 zu Jena und wurde, am 20. November 1749 als Pastor nach St. Joost berufen, am 1. Sonntag n. Trin. 1750 (zugleich mit Pastor Janßen in Sandel) zu Jever ordiniert und am 2. Sonntag n. Trin. d. J. dort introduziert. Dort verheiratete er sich am 19. August 1751 mit Catharina Maria, der Tochter des Archidiaconen Ummen in Jever, und wurde von diesem selbst getraut. Im Juli 1763 wurde er nach Wiefels berufen und am 3. Ostertage 1764 dort introduziert. Von dort kam er 1780 nach Sillenstede I. Hier starb er am 26. März 1784 (nicht volle vier Jahre hier als Pastor) und wurde am 25. März „des Abends in der Stille auf dem Chöre neben dem Aßessor Toben und dessen Schwager Ummen begraben, wobei der hiesige zweite Pastor Hoppe die Leichenrede hielt. — Er hinterließ eine Witwe mit 9 lebenden Kindern. — Ein Sohn von ihm, Martin, wurde Pastor, schließlich in Hohenkirchen I, ein anderer, Ludwig August in Westrum, Cleverns und Sande.

12./Friedrich Friedrichs (1785—97) geboren zu Middoge als Sohn eines dortigen Bäckers, studierte zu Göttingen und kam 1771 als Pastor nach Middoge (s. d. unter Nr. 12). Von dort wurde er 1785 nach Sillenstede I berufen und am 5. Mai (Kogate) d. J. hier introduziert. Hier starb er am 8. Juli 1797 „nachdem er 14 (richtiger 12) Jahre sein Amt verwaltet hatte und wurde am 12. Juli begraben“.

13./Johann Friedrich Gotthilf Neuter (1798 bis 1807) geboren zu Middoge 1752 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) als Sohn des dortigen Pastoren Friedrich Adolf Josua Neuter, studierte zu Jena, stand seit 1780 als Pastor in St. Joost, seit 1785 in Middoge und wurde von dort um Weihnachten 1798 nach Sillenstede versetzt. Hier starb er am 14. Mai 1807 an einem gallischen Nervenfieber im Alter von 55 Jahren und wurde am 19. Mai begraben.

14./Johann Gerhard Cordes (1808—27). Sein Vorleben siehe unter den hiesigen zweiten Pastoren Nr. 24. Er kam um Mich. 1808 von Heppens nach Sillenstede I und starb hier nach kurzem schwerem Leiden am 25. September 1827 im Alter von 58 Jahren 1 Monat und 5 Tagen am kalten Brand.

15./Ulrich Hermann Lauts (1828—38) geboren zu Waddewarden am 24. September 1773 als Sohn des dortigen zweiten, nachmals ersten, Pastoren Hermann August Lauts. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Cleverns“ Nr. 17. Er kam von Cleverns hierher, am 14. Dezember (3. Advent) 1828 hier introduziert. Hier starb er am 6. August 1838 an der Brustwassersucht und wurde am 10. desselben Monats begraben. Er hat hier ein Seelenregister zu führen angefangen.

Er gab in Druck: „Upstallsboom. Eine patriotische Zeitschrift.“

„Ernst und Scherz.“ Ein Predigerspiegel.

16./Ernst Diedrich Gramberg (1839—63) geboren zu Seefeld am 23. September 1804 als Sohn des dortigen Pastoren Diedrich Wilhelm Gramberg und Urenkel des hier unter Nr. 9 aufgeführten

Pastoren Anton Gramberg. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Blegen“ Nr. 15. Er kam als Conrektor am Gymnasium in Jever nach einer im Sommer 1838 in Oldenburg gehaltenen Hörpredigt und Katechesation als erster Pastor nach Sillenstede, wo er am 26. Mai 1839 vom Geh. Kirchenrat Dr. Tiarks introduziert wurde. Von hier kam er als ernannter Pastor nach Blegen, dort introduziert am 20. September 1863. Dort feierte er 1879 sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“, wurde zum 1. November 1888 mit dem Titel „Geh. Kirchenrat“ emertiert und starb am 28. November 1891. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, steht zur Zeit als Pastor in Abbehausen.

17./Johann Hinrich Carl Schmidt (1863—70) geboren zu Oldenburg am 4. Juli 1803. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Großenmeer“ Nr. 15. Er wurde von Großenmeer hierher ernannt, nachdem sich eine Wahl in Sillenstede, zu der er nicht mit aufgetreten war, bei 141 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 216) zersplittert hatte, und am 11. Oktober 1863 hier introduziert. Hier starb er am 1. November 1870.

18./Hude Hayen Fimmen (1871—78) geboren zu Sillenstede am 15. Dezember 1815. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Atens“ Nr. 22. Er kam von Hude hierher. Am 19. Februar 1871 wurde er mit 140 von 144 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 196) zum Pastoren zu Sillenstede gewählt und am 7. Mai d. J. hier introduziert. Hier starb er am 10. Dezember 1878.

19./Carl Gustav Ernst Theodor Wöbken (1879 bis 1897) geboren zu Osternburg am 5. August 1846. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenburg“ Nr. 42. Als Pastor in Neuenburg wurde er am 23. März 1879 mit 103 von 104 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 239) zum Pastoren in Sillenstede gewählt und am 22. Juni d. J. hier introduziert. Von hier kam er als gewählter Pastor nach Waddewarden und wurde dort am 21. November 1897 introduziert. Dort starb er am 16. Februar 1903. — Ein Sohn von ihm steht zur Zeit als Pastor in Alteneßch.

20./Waldemar Stegelman (seit 1898) geboren zu Plön in Holstein am 10. Januar 1855. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Oldenbrok“ Nr. 15. Als Pastor in Oldenbrok wurde er am 19. Dezember 1897 mit 83 von 84 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 232) zum Pastoren in Sillenstede gewählt, am 28. Dezember ernannt und am 1. Mai 1898 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

Die zweiten Pastoren zu Sillenstede.

1./Ubbö (1548) hat 1548 sein Glaubensbekenntnis wegen des Interims in lateinischer Sprache übergeben.

2./Johann Meppelenjis (um 1576) hat 1576 im Colloquium Jeverense mit Hamelmann wider den Katechismus Luthers zur Lehre von der Gegenwart des Leibes Christi im heil. Abendmahl disputiert, und als er nicht widerrufen wollte, ist er abgesetzt.



3/ Daniel Thomas (1576) hat 1576 die Kirchenordnung unterschrieben.

4/ Engelbartus Johannis (1586—92) „Sillenstedenfis“ (laut dem Bericht aus Waddewarden II und Martens), kam 1586 als zweiter Pastor nach Sillenstede und wurde 1592 nach Waddewarden II versetzt, wo er 1624 starb (s. d. Nr. 5).

5/ Antonius Wagner (1592—1615) Martens sagt: „Dieser hat entweder zugleich mit dem Vorigen, oder gleich darauf hier gelebt, weil er vor Feustking gleich nach ihm genannt wird. Das letztere ist, wegen der Zeitrechnung wahrscheinlicher.“ Von ihm schreibt Lieffelt in seinem „Annotationes“, die er zu dem 5. April 1615 dem Wüppelner Protokoll einverleibt hat: „Hoc die, qui erat Saturni et Dom. Quasimodogen. praecedebat sepeliebatur Dominus Anthonius, Pastor Sillenstedenorum, homo et sacris et profanis litteris leviter tinctus, qui tamen nihil non sibi erogabat et in coelestem veritatem, quam calvinisticam vocabat, supra quam dici possit, debachabatur et favebat.“

6/ Behrend Schlemmius (laut Bericht: auch Schemmius) (1615—?) war vorher Prediger zu Dinglau (Dincklage?) im Münsterschen gewesen und wegen der Religion dort vertrieben. Das Endjahr, bis zu dem er hier stand, ist nicht angegeben. Martens führt nach ihm: Eilard Röver junior (wahrscheinlich der Sohn des ersten Pastoren Nr. 2) mit den Jahreszahlen 1630—34 an. Dies muß aber laut Bericht auf einem Irrtum beruhen, da „Dominus Bernhardus Schemmius“ nach dem im ersten Sillensteder Kirchenbuch enthaltenen Verzeichnis der Getauften noch am 19. September 1637 unter den Gevattern mit aufgeführt ist. — Eilard Röver junior ist wahrscheinlich derselbe, der 1618 bis 1635 als zweiter Pastor in Sengwarden (s. d. Nr. 6) stand.

7/ Simon von der Lage (16?—42) war anfangs Diakon zu Kepscholt (Ostfriesland) hernach Prediger in der Münsterschen Festung Vechta und wurde, als er dort von den Kaiserlichen vertrieben war, zweiter Pastor in Sillenstede. Nach Martens, der bei seinem Namen auf Menkens „Gelehrten-Lexikon“ pag. 1724 verweist, ist er am 21. Juni 1642 hier gestorben. Laut Bericht ist in dem ersten hiesigen sehr lückenhaft geführten Kirchenbuche sein Todes- und Begräbnistag nicht verzeichnet.

8/ Joachimus Stroppius (1642—46) geboren 1608 (laut Prediger Verzeichnis im General-Archiv: „zu Berlenberg“) in der Mark, kam 1642 nach Sillenstede II und von hier nach Heppens, nicht 1645 wie Martens angibt, sondern 1646. Denn laut Bericht ist nach dem Taufregister noch am 12. Januar 1646 ein Sohn des „Dominus Joachimus Stroppius Pastor“ hier getauft und Lorenz genannt worden. Er starb in Heppens 1678.

9/ Johann Dickers (1646—58) geboren 1617 zu Zeven, kam 1646 hierher und starb 1658. Das Kirchenbuch gibt seinen Todestag nicht an, da es vom 6. Juni 1642 bis zum 16. September 1669 im Sterberegister eine Lücke aufweist.

10/ Bernhard Brinkemann (1658—66) geboren zu Zeven am 24. Juni 1627, kam 1658 hierher und starb hier 1666.

11/ Bernhardus Scheer (1666—71) geboren auf dem Schaar im Kirchspiel Neuende 1633, kam 1666 hierher und wurde 1671 Archidiacon, später 1691 Superintendent zu Zeven, wo er im Januar 1691 starb (s. unter den Superintendenten zu Zeven Nr. 11).

12/ Gerhard Arnstädt (Ahrenstaed) (1671 bis 1689) geboren 1633 zu Zeven, war vorher Praeceptor am Zeverschen Gymnasium und kam von dort 1671 hierher als zweiter Pastor. Er starb hier am 17. Mai 1689, laut Kirchenbuch: „begraben am 29. Mai“.

13/ Eberhard Tiling (1689—94) geboren zu Zeven 1662 (laut Bericht als Sohn des dortigen Bürgermeisters Tönjes Günther Tiling), kam 1689 hierher und 1694 im Mai nach Cleverns (s. d. Nr. 10), wo er am 2. April 1702 starb.

14/ Hermann Conrad Rittershausen (1694 bis 1701) geboren zu Minjen am 28. Februar 1669 als Sohn des dortigen Pastoren Mag. Gregorius Rittershausen, kam im August 1694 hierher und 1701 nach Sande (s. d. Nr. 12) wo er 1720 starb.

15/ Anton Bernhard Sollmann (1701—10) geboren zu Herford (Westfalen) am 9. Dezember 1673 kam 1701 hierher und 1710 nach Middoge (s. d. Nr. 8), dorthin berufen am 7. September 1710. Er starb dort am 16. September 1719. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Neustadt-Goedens und Sengwarden I, ein anderer in Wangerooge und Hohenkirchen II.

16/ Matthias Tiling (1710—39) geboren zu Zeven am 15. September 1673 (nach dem Alter bei seinem Tode müßte es 1676 gewesen sein) kam 1710 hierher und starb hier nicht 1737, wie Martens angibt, sondern laut Kirchenbuch am 21. Februar 1739, begraben am 27. Februar d. J., „wobei Pastor Praetorius aus Schortens die Parantation und Superint. Neuter aus Zeven die Leichenpredigt hielt. Alter 63 Jahre.“ Ein Bild von ihm hängt in der Kirche am Kanzelgange.

17/ Diedrich Droft (1739—53) geboren zu Hohenkirchen am 4. April 1707 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Anton Diedrich Droft, kam am 22. Februar (Sonntag Reminiscere) 1739 hierher und von hier 1753 nach Tettens I dorthin berufen im November 1752 und dort introduziert am Sonntag Estomihi 1753 (im Februar laut Bericht aus Tettens). Dort ist er am 30. Juli 1785 als Senior des Ministeriums gestorben. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in St. Jooft, Wüppels und Waddewarden I.

18/ Andreas Hinrich Toepfer (1753—67) geboren zu Zerbst 1726 als Sohn des dortigen Diakons an St. Bartholomaei, der später Propst zu Lindau wurde, studierte sechs Jahre zu Leipzig und zwei Jahre zu Jena und kam am 4. Sonntag n. Trin. 1753 hierher. Er blieb unverehelicht. Am 30. März 1767 erhielt er einen Ruf nach Waltermenburg, wohin er, nachdem am Sonntag



Quasimodogeniti er seine Abschiedspredigt gehalten hatte, am 15. Mai d. J. abreiste.

19./Hans Christoph Ummeu (1767—70) geboren zu Zeven am 12. März 1738 als Sohn des dortigen Diakons Conrad Joachim Ummeu, wurde am 15. Mai 1767 hierher berufen, am 8. Juni (2. Pfingsttag) nach der Probepredigt präsentiert, am Johannis- tage (Juni 24) zu Zeven ordiniert und am 4. Sonntag n. Trin. d. J. hier introduziert. Hier starb er schon am 2. Januar 1770 und wurde am 8. Januar „des Abends in der Kirche auf dem Chor an der Nordseite der Mauer mit Leuchten begraben“.

20./Mag. Peter Bernhard Toben (1771—76) geboren zu Zeven am 16. November 1745 als Sohn des dortigen Diakons Poppe Bernhard Toben, war auf dem Gymnasium in Zeven und studierte zu Göttingen, wo er den Magistergrad erwarb. Er kam 1771 hierher, wurde hier noch Consistorial- assessor, starb hier aber schon am 6. Januar 1776 (nicht: 1777, wie Martens angibt), nachmittags 3 Uhr und wurde am 11. Januar d. J. begraben.

21./Johann Andreas Hoppe (1777—85) geboren zu Cleverns am 12. Mai 1743 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Hoppe, war auf dem Gymnasium in Zeven und studierte in Jena. Er wurde im Jahre 1777 (Martens hat entgegen allen drei Berichten: 1778) zweiter Pastor hier selbst und ging um Johanni 1785 als Pastor nach Oldorf. Von dort 1789 nach Minßen I versetzt, dort starb er am 17. August 1818.

22./Heinrich Toel (1785—89) geboren zu Zeven 1759 als Sohn eines Arztes. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Heppens“ Nr. 13. Er kam um Johanni 1785 als zweiter Pastor nach Sillenstede und wurde von hier um Ostern (Rogate) 1789 nach Heppens versetzt, 1793 nach Pakens und 1800 nach Sande, wo er am 24. Oktober 1813 starb.

23./Johann Friedrich Janßen (1789—97) geboren zu Cleverns 1757 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) als einziger Sohn erster Ehe des dortigen Pastoren Robert Anton Janßen, studierte zu Halle, wurde 1785 ordiniert und am Sonntag Trinitatis d. J. als Pastor in St. Joost introduziert. Er kam 1789 als zweiter Pastor nach Sillenstede und wurde am Sonntag Cantate hier introduziert. Hier starb er am 2. Juni 1797 an einer kurzen Brust- und Halskrankheit mit Hinterlassung einer Witwe mit 3 Kindern und wurde am 6. Juni d. J. (Dienstag nach Pfingsten) in der Stille an der Südseite auf dem Kirchhofe begraben.

24./Johann Gerhard Cordes (1798—1808) geboren zu Zeven am 20. August 1769, studierte 2<sup>1/2</sup> Jahre (1788—90), exam.: 1791 Februar 14 (sehr wohl bestanden) wurde 1794 Assistent an der Quinta und 1795 Praeceptor an der Quarta des Zeverschen Gymnasiums und von dort um Weihnachten 1798 zweiter Pastor in Sillenstede. Von hier aus kam er um Ostern 1808 als Pastor nach Heppens, wurde aber von dort schon um Michaeli desselben Jahres nach Sillenstede I versetzt (s. unter den hiesigen ersten Pastoren Nr. 14).

25./Johann Christian Jakob Werthen (1808—29) geboren zu Osterode im Hercynischen Walde am 22. August 1762, studierte 1787—89 zwei Jahre, exam.: 1790 Februar 9, war dann Hauslehrer im Zevenland und war vorher seit Johanni 1797 Pastor in Wangeroge. Er verheiratete sich dort im Jahre 1800 mit Anna Elisabeth, geb. Bauereisen und kam Ostern 1808 nach Sillenstede II. Hier starb er am 10. März 1829 um Mitternacht an einer Brustkrankheit und wurde am 18. März d. J. „gegen Abend mit Einsetzung in die Kirche und Standrede“ beerdigt.

26./Anton Heinrich Minßen (1830—36) geboren zu Sande am 10. September 1804 als Sohn des dortigen Pastoren Niekles Minßen. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Cleverns“ Nr. 19. Er wurde nach bestandenem Examen, am 20. Februar 1830 als Pastor nach Sillenstede II berufen und am 20. Juni d. J. (2. Sonntag n. Trin.) introduziert. Von hier kam er 1836, ernannt im Juni, als Pastor nach Cleverns und 1845 nach Wüppels, wo er am 17. November 1871 starb.

27./Johann Albrecht Heingen (1836—39) geboren zu Zeven am 5. Juni 1804 als Sohn des dortigen Provinzialchirurgus. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenbrof“ Nr. 20. Als Hilfsprediger in Zwischenahn wurde er am 1. August 1836 zum zweiten Pastoren nach Sillenstede berufen und hier am 20. November (26. Sonntag n. Trin.) d. J. introduziert von Superint. Tiarks. Nach Neuenbrof berufen, hielt er am 21. Juli (8. Sonntag n. Trin.) 1839 seine Abschiedspredigt in Sillenstede und wurde am 2. August d. J. (bei Gelegenheit einer Kirchenvisitation daselbst) in Neuenbrof introduziert. Dort ist er als „Kirchenrat“ am 31. Mai 1887 im Amte gestorben.

Seit des letzteren Abgang von Sillenstede blieb die hiesige zweite Pfarre vakant und wurde im Jahre 1845 ganz aufgehoben.

## 70. St. Joost (vormals Hofenstief genannt).

Der Bericht des Pastoren Toeniesfen vom 28. Dezember 1862 bringt zu dem, was Martens hat, manche Ergänzung.

1./Jcke, (bei Martens Jto Menßen) (um 1548) hat 1548 seine Meinung über das Interim in lateinischer Sprache weitläufig ausgeführt.

2./Juel (oder Duias) Theodoricus (der Bericht hat nur den Namen: Dicken aus Schortens) (1576—1617) gebürtig aus Ostern (Ksp. Schortens),

lebte hier ja. 1576 und hat 1584 der Zeverschen Synode beigewohnt. Er starb hier 1617.

3./Johannes Limbachius (1618—40) geboren zu Cassel, war 4 Jahre Schulmeister zu Wüppels, kam 1618 hierher und starb hier 1640. Sein Name steht oft an dem hiesigen Altar.

